

DIE HERZENSEINIGEN APOSTEL PETRUS UND PAULUS

*Petrus, Christi höchster Hirte,
Und Paulus, Lehrer der Völker:
Der Kirche, durch euere Lehren lichtbegnadet,
Helfe über das Erdenrund euer Fürbittgebet.*

*Denn der Herr gab, Petrus, dir die Himmelsschlüssel als Gabe.
Als Waffenträger kennt, Benjamin, Christus dich
Und als seinen erlesenen Becher.
Weil du Ihn liebtest, Petrus,
Ließ Christus dich
Mit der Sohle treten aufs Meer.
Den Schatten deines Leibes
Machte Er Kranken und Schwachen zum Heilum.
Dich, Paulus, den Wort aussäenden,
Ließ Christus die Philosophen
Durch deine Rede besiegen.
Vielfältige Siege hast, Paulus, du Christus
Unter den Völkern gewonnen.*

*Am Ende, als alle Barbaren besiegt sind,
Macht ihr euch auf
Zur Götterburg auf höchster Kuppe,
Die herzensuneinigen Brüder
Als endlich versöhnte
Unter Christi Joch zu verjochen.*

*Dort hat der wilde Nero den Apostelfürsten,
Siegern in so vielen Schlachten,
Dir, Petrus, dir, Paulus,
Verschiedene Strafe zuerkannt.*

*Dich gesellet das Kreuz,
Dich aber schickt das Schwert,
Blutüberströmt, zu Christus.*

Übertr. v. P. Thomas Michels O.S.B.

Die Hymne des St. Gallener Mönches Notker des Dichters († 912) besingt in einer großartigen Antithese die Überwindung der heidnischen Welt durch die Apostelfürsten. Nicht als Besiegte, wie so viele vor ihnen, sondern als Sieger steigen sie zur Götterburg, dem Kapitol in Rom, hinauf: Petrus, der die Himmelsschlüssel an Stelle des Himmelspförtners Janus hält, und der Benjamin Paulus, so genannt, weil er aus dem Stamme Benjamin war. Durch ihre Einigkeit des Glaubens und der Liebe überwinden sie die Uneinigkeit des Reiches, das durch die uneinigen Brüder Romulus und Remus der Sage nach begründet war.